



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943**  
**139 (1928)**

296 (28.6.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346854](#)

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. — ohne Belegerung. Bekannterwerbung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehoben. Vorlesungsstelle 17300 Karlsruhe. Haupt-Büro-Adresse E 6, 2. Haupt-Redaktion R 1, 11 (Wolffmannshaus). Geschäftsräume: Waldförsterstr. Schwanenstr. 19/20 u. 20/21. Telegrame: Mannheimer General-Anzeiger. Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erichsen mögliche. 12 mal. Gemüterbericht: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

## Mannheimer General-Anzeiger

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die Regierungskrise endlich gelöst

Ein sozialdemokratisches Kabinett mit je zwei Volksparteilern und Demokraten

#### Nur ein Hörposten des Zentrums

**■ Berlin, 28. Juni.** (Von unserem Berliner Büro.) Endlich um 12 Uhr ist der Glöckenguss gelungen, nachdem der Abgeordnete von (Dem.) das Justizministerium und der Abgeordnete Wissel (Soz.) das Arbeitsministerium zu übernehmen sich bereit erklärt haben und auch das Zentrum großes seine Zustimmung gegeben hat. Die endgültige Ministerliste, die Müller-Franken nun heute nachmittag dem Reichspräsidenten überbringen wird, lautet:

Reichskanzler: Hermann Müller (Soz.).  
Außenminister: Dr. Stresemann (D. Bpt.).  
Innenminister: Severini (Soz.).  
Justizminister: Koch-Weser (Dem.).  
Arbeitsminister: Wissel (Soz.).  
Wirtschaftsminister: Dr. Gurtius (D. Bpt.).  
Finanzminister: Dr. Hillerding (Soz.).  
Vereinigte Gebiete und Verkehr: v. Guérard (Btr.).  
Reichswehrminister: Grüner.  
Ernährungsminister: Dietrich-Baden (Dem.).  
Postminister: Schäfl (Bav. Bpt.).

Das neue Kabinett ruht auf einer etwas seltsamen Basis. Das Zentrum spielt in diesem "Kabinett der Verbindlichkeiten" nicht mit. Es ist nur durch einen Verbindungsoffizier, den man vielleicht auch Hörposten nennen könnte, in der Regierung vertreten, durch Herrn v. Guérard, der das Ministerium für die betreuten Gebiete erhält. Es handelt sich um eine richtige Rot- und August-Koalition, um ein vorläufiges Kabinett, dessen Dauer ausdrücklich bis zum Spätherbst bemessen wird. Zu diesem Termin haben Demokraten und Sozialdemokraten sich verpflichtet, je einen Tag frei zu machen.

Wenn man das Kabinett kurz und schlagwortartig charakterisieren will, wäre zu sagen: Ein sozialdemokratisches Kabinett, in dem auch zwei Demokraten und zwei Volksparteileute Platz genommen haben. Ideal ist die Lösung keinesfalls, aber der frühere

Reichskanzler Luther hat schon recht gehabt: „Irgendwie muss Deutschland schließlich regiert werden!“

Heute nachmittag wird Müller-Franken die Ministerliste dem Reichspräsidenten vorlegen. Ob die Ernennung des Kabinetts heute oder morgen erfolgt, steht im Augenblick noch nicht fest. Das alte Kabinett hält heute keine leste Sitzung ab. Der Reichstag tritt am 8. Juli zur Entgegnahme der Regierungserklärung zusammen und wird sich dann nach Mittwoch vertragen.

#### Die Deutschenationalen

lassen durch ihre Pressestelle eine Erklärung verbreiten, die das Fazit aus den Vorgängen bei der Regierungsbildung zieht. Die Deutschenationalen schreiben darin den höchst unbefriedigenden Verlauf der Verhandlungen den Männern der Reichsverfassung zu. Die Erklärung läuft auf einen Vorstoß gegen den 11. August als Nationalfeiertag hinaus. Es gelte, so heißt es in der Ausschaffung, den Verfassungstag von Weimar staatsmännisch und in höchstem Sinne verantwortlich weiter zu bilden, ehe man daran denken sollte, ihn zu feiern.

#### Die Bildung der Ausschüsse

Die Vorsitzenden der großen Ausschüsse des Reichstags sind jetzt von den zuständigen Fraktionen bestimmt worden. Darnach wird Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses der Abg. Dr. Breitscheid (Soz.), Vorsitzender des Haupthausschusses Heymann (Soz.), Vorsitzender des Volkswirtschaftlichen Ausschusses Simon-Franzen. Den Vorsitz des Steuerausschusses wird Abg. Oberrohren (Dull) übernehmen. Desgleichen wird der Vorsitzende des Handels-, politischen- und des Handelsausschusses durch den Deutschen nationalen Abgeordneten besetzt werden, die in der nächsten Sitzung der deutschenationalen Reichstagsfraktion bestimmt werden sollen. Den Vorsitz des Rechtsausschusses übernimmt Dr. Dahl (D. Bpt.). Der Vorsitz des Bildungsausschusses wird von den Sozialdemokraten besetzt werden.

#### Der Schacht-Prozeß

**■ Moskau, 28. Juni.** (United Press.) Neben die gestrige Verhandlung hinter verschlossenen Türen im Schacht-Prozeß wird ein amtlicher Bericht ausgegeben, der kurz und sehr vorsichtig gehalten ist. Nach diesem Bericht sollen in der betreffenden Sitzung mehrere Angeklagte nähere Einzelheiten über Verträge mit „ausländischen Regierungsinstituten“ und „prominenten Freunden“ gegeben haben. Es soll sich hierbei hauptsächlich um Polen und Frankreich gehandelt haben. Der Angeklagte Budny, der angeblich der „Postillon“ der Angeklagten gewesen sein soll, hätte, wie es in dem Bericht heißt, zum mindesten 10 Briefe übermittelt und soll auch militärische Informationen gegeben haben. Die Angeklagten Suchenow und Malowitsch sowie andere sollen gleichfalls eingestanden haben, daß sie mit früheren Vertretern der Grünen, die sich jetzt in Paris, Warschau und Berlin aufhalten, in Verbindung gestanden haben. Auch sollen sie angegeben haben, daß sie mit Beamten fremder Regierungen in direkte oder indirekte Beziehungen gestanden hätten und von ihnen große Summen erhalten hätten. Der Angeklagte Starutto gab nähere Einzelheiten über die angeblichen Beziehungen des Mitangeklagten Malowitsch zu französischen und polnischen Regierungsbeamten wie auch weiter Berichte über den Gefuch „prominenter Ausländer“ im Dorogobiet im Jahre 1926, denen sie angebliche Informationen übermittelt hätten.

Der Gerichtshof ließ gestern mehrere Dokumente einschließlich eines Briefes von A. G. Arbeiter, in dem der angeklagte deutsche Monteur Wagner als ehrlicher Mann dargestellt wurde, als Beweismaterial zu. In der heutigen Verhandlung beginnen die Plädoyers der Anklagevertreter.

#### Die deutsch-russischen Beziehungen

Anlässlich eines Artikels der „Kölnerischen Zeitung“ über die Ausichten der Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion im Zusammenhang mit dem Schacht-Prozeß bestont die „Dämmerung“, daß weder führende Staatsmänner der U. S. S. R. noch das Sowjetgericht noch die offiziellen sowjetischen Presseorgane jemals irgendwelche Behauptungen aufgestellt haben, deutsche Firmen als solche hätten sich an der Schädigungorganisation beteiligt. Argewelche Beschuldigungen gegen die deutsche Industrie sind vom Gericht wieder eingeklaut und erhoben worden. Auch der Staatsanwalt hat es für nötig erachtet, die falsche Behauptung der Verteidigung, daß die Anklage angeblich die These einer Teilnahme deutscher Firmen an der Schädigungstätigkeit aufstelle, mit gebührender Schärfe zu widerlegen. Des weiteren schreibt das Blatt: Wenn die Vermutung über eine Teilnahme der deutschen Industrie an der gegenrevolutionären Tätigkeit in der Sowjetunion bestünde, so würde dies zu unmittelbaren praktischen Konsequenzen verpflichten, die nicht ohne Rückwirkung auf die gegenwärtigen Wirtschaftsbeziehungen beider Länder bleiben würden. Wir beabsichtigen indes bekanntlich keineswegs, die Zusammenarbeit mit deutschen Firmen einzuhören oder auf die Ansiedlung deutscher Kräfte zu verzichten. Niemand lädt darüber auch nur ein Wort fallen. Wenn die deut-

schen Korrespondenten die Entwicklung der Freundschaft zwischen Deutschland und der Sowjetunion und die Liquidierung verschiedener Mißverständnisse wirklich wünschen, so ist es ihre Pflicht, endlich eine richtige Darstellung in Übereinstimmung mit den Tatsachen zu geben. (!)

#### Die Spionage-Affäre Lembouen

Zur Verhaftung des dänischen Hauptmanns Lemboeuf wird gemeldet: Nach einer Erklärung des Oberreichsanwalts Werner steht die Angelegenheit Lemboeuf im Zusammenhang mit der Spionageuntersuchung gegen eine Berliner Spionin namens Siegemann. Diese hatte angegeben, sie sei von einem englischen Hauptmann zur Erledigung militärischer Geheimnisse aufgesondert worden. Die weiteren Ermittlungen nach dem Hauptmann ergaben, daß es sich um den dänischen Hauptmann Lemboeuf handelt. Lemboeuf ist geständig und das Verfahren gegen ihn wird mit dem gegen die Siegemann verbinden werden. In Berlin wurden dann noch zwei vermutliche Helferleute des Lemboeuf, darunter auch ein Deutscher, verhaftet.

In der Verhaftung des dänischen Oberstleutnants Lemboeuf erfahren wir weiter: Lemboeuf war Leiter des zweiten Bataillons der dänischen Division in Tondern und außerdem Inspekteur der sogenannten Jütlische Wehr, die vermutlich davon soll, ihren Nachrichtendienst auch über die deutsche Grenze hinaus auszudehnen. Die Jütlische Wehr ist eine illegale Organisation, die in Nordschleswig Heidkriegsübungen unter Leitung aktiver dänischer Offiziere abhält.

Lemboeuf, der heute früh in Berlin angekommen ist, wurde sofort von der Berliner politischen Polizei vernommen. Das dänische Kriegsministerium hat die Angelegenheit an das dänische Außenministerium weiter geleitet, das sich um nähere Mitteilungen an den dänischen Gesandten in Berlin und den dänischen Konsul in Flensburg gewandt hat.

#### Ein Feuermörder in Holland verhaftet

Der im Rathenau-Prozeß freigesprochene Kaufmann Erich Warneck aus Hamburg ist in Holland auf Grund eines vom Untersuchungsrichter beim Landgericht III in Berlin erlassenen Haftbefehls festgenommen und in das Gefängnis in Amsterdam eingeliefert worden. Warneck ist der Teilnehmer an den bereits mehrere Jahre zurückliegenden Hamburger Sprengstoffattentaten und der Beihilfe an einem Feuermord verdächtigt. Die deutschen Behörden haben bei der niederländischen Regierung den formellen Antrag gestellt, Warneck an Deutschland auszuliefern.

#### Courtney zum zweiten Male aufgestiegen

**■ Lissabon, 28. Juni.** (United Press.) Der englische Flieger-Hauptmann Courtney, der bereits gestern einen vergeblichen Start zum Transozeanflug mit Zwischenlandung auf den Azoren unternommen hatte, ist heute morgen wieder aufgestiegen. Er hat direkt den Flug auf Horta auf der Insel Fayal genommen.

#### Abschlußdebatte im österreichischen Nationalrat

Im Nationalrat erfährt die Erklärung der Außenminister von Jugoslawien und der Tschechoslowakei in Budapest hinsichtlich des Anschlusses Österreichs eine sehr starke Zurückweisung. Der Redner der Sozialdemokraten, Dr. Otto Bauer, bezeichnete die auf der Konferenz der Kleinen Entente abgegebene Erklärung gegen den Anschluß als für Österreich sehr auffällig und beunruhigend. Außerdem habe man daraus entnehmen können, daß es zu den Aufgaben der Kleinen Entente gehören, auch den Anschluß zu bekämpfen. — Bundeskanzler Dr. Seipel erklärte, auch er müsse feststellen, daß mit großer Energie von den Ministern der Kleinen Entente und jedem einzelnen von ihnen und besonders mit dem Hinweis darauf, daß sie untereinander durch die Kleine Entente verbunden seien, eine Erklärung gegen den Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich abgegeben wurde. Wenn man auch keine andere Stellungnahme dieser Staatsmänner erwartet hätte, so habe man doch erneut gesehen, daß eine Konferenz der Kleinen Entente sich ganz besonders auch mit diesem Gegenstand beschäftigt habe. Im übrigen sei kein bestimmtes Angebot gemacht worden, weil das geplante Wirtschaftssystem als ein solches hingestellt wurde, welches die Zustimmung aller Großen, auch Deutschlands, gefunden haben müsse, bevor es überhaupt in ein Stadium auch nur von Angebotsmöglichkeiten treten könne. Seine Überzeugung lasse sich in drei Punkte zusammenfassen: er glaube, daß Österreich im Laufe der Zeit, je früher desto besser, die Möglichkeit haben müsse, aus der Enge der Grenzen herauszutreten, daß die Überzeugung hiervon auch immer mehr ein Gemeingut der anderen europäischen Staaten werden würde und daß man heute nicht wisse, was früher kommen werde und was später, ob eine größere oder kleinere Öffnung des Problems möglich sein werde. Deswegen habe er die Meinung, daß Österreich sich freibalten müsse, hinzugehen in eine größere oder kleinere, eine europäische, mitteleuropäische deutsche Öffnung, sobald sich die Tür in dieses oder jenes größere Wirtschaftsgebiet öffne. Aber niemals werde Österreich glauben, daß die mitteleuropäische Frage gelöst ist, wenn der große Staat, der das eigentliche Mitteleuropa ausfüllt, das Deutsche Reich, bei dieser Öffnung nicht dabei sei. (Stürmisches Beifall.)

Der Vertreter der Großdeutschen, Dr. Bosana, betonte, die Eingliederung Österreichs in ein weiteres großes Wirtschaftsgebiet müsse oft den Gegenstand einer internationalen Diskussion bilden, man müsse möglichst oft vom Anschluß reden, denn gerade durch eine auf lange Sicht gesicherte internationale Diskussion könne der Anschluß wesentlich gefordert werden.

#### Kein Rücktritt Dinghofers

Amtlich wird die Meldung bestätigt, wonach der Justizminister Dinghofer bereits beim Bundeskanzler seine Demission nachgesucht habe. Die Klärung der Vage dürfte erst nach der Rücktritt Dr. Dinghofers von seinem Kuratorium zu erwarten sein.

#### Die Regierungsumbildung in Polen

**■ Berlin, 28. Juni.** (Von unserem Berliner Büro.) In der Presse tritt allgemein die Ansicht auf, daß der Rücktritt des polnischen Kabinetts auf den erschütterten Geist und die Unzufriedenheit des Piłsudski zurückzuführen sei. In Berliner diplomatischen Kreisen vertritt man, wie wir hören, die Auffassung nicht, zumal den bisherigen amtlichen Stellen Nachrichten aus Warschau vorliegen, nach denen Piłsudski Belinden sich in leichter Zeit wesentlich verbessert haben soll. Man ist hier vielmehr der Ansicht, daß der Grund für den Rücktritt des Kabinetts darin zu suchen sei, daß Piłsudski sich von der großen politischen Verantwortung befreien möchte, weil er sich wieder in vollem Umfang der Aufgabe widmen will, die von jenseits seiner Domäne war, nämlich der Verwaltung und dem Ausbau der Armee. Der neu ernannte Unterrichtsminister Świtakowski ist die rechte Hand Piłsudski. Diese Ernennung läßt den Schluss zu, daß der Kurs des Kabinetts der alten bleibt.

#### Belgien billigt die Kellogg-Note

Der belgische Ministerrat hat die legten Vorschläge Kelloggs genehmigt. Außenminister Homans erklärte, der Entwurf hätte zwar in verschiedenen Punkten verbessert werden können, stelle aber in der gegenwärtigen Form ohne Zweifel ein wichtiges Friedeninstrument dar. Er sehe nicht im Begegnung zum Locarno-Vertrag, sondern ergänze ihn.

#### Der spanische König in England

**■ Paris, 28. Juni.** (Von unserem Pariser Vertreter.) König Alfons von Spanien hat sich gestern abend in Le Havre an Bord des Dampfers „Saint Briac“ nach Southampton eingeschifft. Nach Madrider Berichten wird König Alfons 14 Tage in England verweilen. Der Zweck dieser Reise soll mit sehr wichtigen außenpolitischen Verhandlungen zusammenhängen. In der Hauptsache wird den Madrider Blättern zufolge, König Alfons über die Regelung des Tanneck-Abkommens konferieren und die Mittelmeerpolitik Spaniens in Verhandlungen mit König Georg und den maßgebenden Mitgliedern der englischen Regierung erörtern.

## Der Demokratenkongress wird lebhaft

→ Houston, 28. Juni. (United Pres.) Trotz der polizeilichen Vorsichtsmaßnahmen, die getroffen waren, um eine Wiederholung der peinlichen Zwischenfälle, die sich mittags auf dem Parteikonvent ereignet hatten, zu vermeiden, kam es in der Nachmittag abermals zu einem großen Trubel. Anhänger von Smith suchten nach dafür zu nehmen, daß einige Mitglieder der Delegation von Mississippi das Votum der für Smith eintretenden Delegation von Nord-Carolina bestimmt hätten. Nach der Rede von Franklin Roosevelt, der unter Wilson Unterstaatssekretär im Marineamt gewesen war, fand eine halbstündige Demonstration für Smith statt. Dreiviertel der Versammlung sprang auf und ließ Smith hochleben u. lang abwechselnd den New Yorker Gassenauer, "Die Seitengassen von New York", der als Smith-Hymne gilt und das amerikanische Nationallied. Das Dazwischenrennen benutzten Mitglieder der Delegation von Nord-Carolina, um sich auf die Smith feindliche Delegation zu legen und ihr das Banner zu entreißen. Es entstand eine große Kellelei, bei der es blutige Nasen und zerstörte Kleidungsstücke gab. Die Polizei hatte viele Mühe, die Ordnung wieder herzustellen. Die Tumulte wiederholten sich nach einer Rede des früheren Gouverneurs des Staates Wyoming, die die Wahl von Smith forderte und dabei überaus scharfe Kritik gegen die Opposition richtete.

## Amnestieanträge in der Kammer

Man rechnet damit, daß der elsässische Abg. Walter in der heutigen Kammeritzung wiederum einen Haftentlassungsantrag für die elsässischen Abg. Dr. Riedlin und Roß stellen wird. Der kommunistische Führer Gaßlin, der bekanntlich vor einiger Zeit aus dem Gefängnis entlassen worden ist, will diesen Antrag erweitern, indem er einen Amnestieantrag auf Bognadigung auch der kommunistischen Verurteilten stellen wird.

## Die Ozeanflieger in München

Der glänzend verlaufene Empfang der Ozeanflieger im Rathaus, bei dem sich die Flieger verschiedentlich auf dem Balkon zeigen mußten und wobei Köhl freundliche Worte an die Menge sprach, verließ insfern nicht ganz ohne einen Wohlstand, als die sozialdemokratische Stadtfraktion ihre Beteiligung an dem Festakt wegen Nichtbelegung der städtischen Gebäude in den neuen Reichslagern ablehnte. Die Fraktion rügte ihrerseits ein Schreiben an die drei Flieger, in dem sie versichert, daß sie verständlich und ihrer Leistung die gleiche Sympathie, die gleiche Anerkennung und die gleiche Achtung entgegenbrachten wie die Bevölkerung Münchens.

Donnerstag vormittag wurden Köhl mit seinen Kameras durch eine Gruppe aus alten Kameradenkreisen erfreut. Bei einem internen Feier, die im Regino-Palasthotel stattfand, überreichte ihm der Landesverband Bayern des Reichsbundes ehemaliger Kadetten die Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitglied und die goldene Kadettenmedaille.

## Keine Spur von Amundsen!

→ Kopenhagen, 28. Juni. (United Pres.) Ein auf Spitzbergen stationierter norwegischer Rettungsdampfer, der zur Suche nach Amundsen und seinen Gesährten zwischen dem Hafjord und der Näreninsel ausgelandt worden war, ist zurückgekehrt, ohne eine Spur von den Vermissten gefunden zu haben.

### Die Eisenbahnaufschreibe in Darlington

→ Darlington, 28. Juni. (United Pres.) Die Zahl der Opfer bei dem bereits gemeldeten Eisenbahnunglück wird nun mehr von amtlicher Seite auf 22 Tote und 47 Verletzte angegeben.

### Deutschland auf der französischen Luftfahrt-Ausstellung

→ Paris, 28. Juni. Auf der heute beginnenden Internationalen Luftfahrt-Ausstellung wird auch Deutschland in großem Umfang vertreten sein. Unter anderem ist auch ein Modell des Deutschen Zuges "Freiheit" zur Schau gestellt.

## Die sprechende Leinwand

(Von unserem Londoner Vertreter)

Das Licht geht aus, ein Film beginnt. Man sieht einen Garten, die typischen großen Rasenflächen, runden Büsche, seitliche Bäume der englischen Gärten. Auf einem Rasenbestreuten Fußpfad nähert sich eine bogere, läufige Gestalt im grünen Sportanzug, ein Kreis mit selbst jungen Säubern und Bewegungen. Weit umrahmt von Haar und Vollbart glänzt ein großes, freundliches Gesicht. Der Mann lädt auf unterdrückten Bräunen, — und das Publikum des Kinos begibt sich in Stühlen. Hallo, G. B. S.! Man kennt ihn so genau, jede seiner Gewohnheiten, gute wie schlechte, und alle seine kleinen und großen Tapferien, mit denen er seit einem Menschenalter England in Atem hält. Tag für Tag melden die Zeitungen, er habe sich erkrankt, erholt, verbrannt oder gesunkt; seine Woche vergibt ohne eine neue Photographie, einen offenen Brief oder einen neuen Streich von ihm. Man kennt ihn. Man ärgert sich über ihn. Man hat ihn gern.

Und beginnt sich das Wunder. Der Schatten auf der Leinwand öffnet den Mund, — und George Bernhard Shaw beginnt zu sprechen!

Ed ist das erste wirklich gelungene Experiment mit dem sprechenden Film, dem "Movietone". Nur verständlich klingt die Stimme, von dem persönlichen Reiz des Tonos ist kaum etwas verloren gegangen. Blick man auf den lebhaft gespielenden Mann im Film, so vergibt man, daß zwischen Sprechern und Hörern viele Wochen liegen. Shaw spricht von sich, erzählt ein paar kleine Ereignisse, in der ungewöhnlichen Art seines Berksamungsdreien. Er freut sich, daß sich die Anwesenden überzeugen könnten, wie falsch die damantische Legende sei, die ihn um gebe. Er sei nicht bald so schlüssig. Viele Leute hielten ihn für einen Terroristen des Geistes. Aber sehen Sie, ich unterschreibe mich doch sehr von anderen Terroristen. Mussolini bestimmtweise (er kann es nicht lassen, der alte Rebellen!) hat ja vieles mit mir gemeinfam. Wenn ich mein Mussolini-Gesicht aussiege und es zieht sinkt die Kronen zusammen, erhebt romanamente den Arm und wirft den Kopf zurück, bin ich auch ein Diktator. Aber der Unterschied ist: ich kann — leben Sie — die Worte wieder annehmen, und Mussolini kann es nicht!

## Badische Politik

### Aus dem Landtag

#### Weiterberatung des Unterrichtsberats

Der Jurist "Auch in der Geschichte", den der Abg. Dr. Höhr gestern vornimmt bei der Beratung der Position für die Lehrerbildungsanstalten dem Unterrichtsminister gemacht hatte, als dieser äußerte, daß Lehrstoff und Methode an den beiden Anstalten in Heidelberg und Freiburg die gleichen seien, führte in der Sitzung am Donnerstag zu einer großen Aussprache.

Abg. Dr. Höhr (Dir.) führte noch an, daß der Geschichtsunterricht verschieden erzielt werden müsse, denn im Gesetz steht, daß besondere Gebiete je nach der Konfession besonders behandelt werden sollen, und dazu reichte er auch den Geschichtsunterricht. Heute erklärte sich der deutschnationale Abgeordnete Dr. Mayer-Karlbrücke mit der Errichtung der Lehrerbildungsanstalten einverstanden, wenn auch mit Rücksicht auf die früheren Junglehrer mit der Eröffnung noch hätte gewartet werden können. Die Protestanten könnten die verschiedene Betrachtung der Geschichte wohl ertragen. Aus der Vorlage des Abg. Dr. Höhr sei hervorgehoben, daß über die ursprünglichen Richtlinien über die Lehrerbildungsanstalten Heidelberg und Freiburg herausgegangen werden soll. Daß die Konfession abgespalten werden soll, das machen die Deutschnationalen nicht mit. In dieser Beziehung stimmen sie dem Antrag der Deutschen Volkspartei zu. Was hier gemacht werden soll, ist eine Art Eryreszung, die eine friedliche Regelung hindere.

Abg. Mayer-Heidelberg (Soz.) ging an Hand der vorliegenden Akten auf die Einzelheiten ein und bemerkte, daß eben die Geschichte nicht nach Konfessionen sondern behandelt werden solle. Die Sozialdemokratie sei bereit, daß Gesetz legal durchführen zu helfen. Dr. Höhr müsse sich erst eine größere Macht verschaffen, wenn er über das Gesetz hinausgehen will.

Abg. Dr. Höhr (Bentr.) bemerkte, er habe lediglich darauf hinweisen wollen, daß besondere Gebiete auch besonders behandelt werden müssten. Das Zentrum wolle nichts anderes, als die lokale Durchführung des Gesetzes. Der Sozialdemokrat Dr. Mayer um habe in den Auszugsverhandlungen schon gefragt, ob sei selbstverständlich, daß die Geschichte der Reformation in Heidelberg anders, als in Freiburg gelehrt werde. Hier würden sich verschiedene Auffassungen nicht vermischen lassen. Er, Dr. Höhr, könne nicht verstehen, warum eine solche Auffassung über diese Sache entstanden ist.

Abg. Dr. Glöckner (Dem.): Im Jahre 1928 sei bei Schaffung des Gesetzes ausdrücklich vereinbart worden, daß der Status quo eingehalten werden müsse und was damals beschlossen worden sei, das müsse eingehalten werden.

Unterrichtsminister Leers: Die Abgeordnete Dr. Glöckner und Mayer haben die Sache richtig dargelegt. Die Verbürgnis unter den Junglehrern haben sich erfreulich verbessert. Seit dem 1. Januar 1928 werden über 90 Lehrer neu eingestellt. Von 450 Junglehrern sind 87 in Erziehungs- und Universitäts-Anstalten tätig, 38 bei verschiedenen Behörden und 80 studieren noch. In den Lehrerbildungsanstalten wird überhaupt keine chronologische Geschichte gelehrt. Die Geschichte der Reformation gehörte nicht zu den Lehrgebieten der Lehrerbildungsanstalten und könnte daher garnicht in Betracht kommen, ob darin verschiedene Auffassungen im Unterricht eintreten könnten, oder nicht. Die Dinge seien wohl geordnet im Sinn der Gesetzgebung und der stark ausgeprägte persönliche Standpunkt der Lehrer in Heidelberg und in Freiburg dürfe dafür, daß sie bei Behandlung der verschiedenen Probleme diesen Standpunkt nicht verlegen werden.

Der kommunistische Antrag auf Abstimmung wurde abgelehnt, ebenso der volksparteiliche Antrag, vorläufig nur die Lehrerbildungsanstalten in Karlbrücke zu errichten. Darauf wurde die Position der Höheren Lehranstalten angenommen.

#### Die Volksschulen

Abg. Herberich (Dir.) bemerkte, daß die Meinung oft verbreitet werde, die Leistungen an den Volksschulen seien zurückgegangen.

Abg. Bauer (DVP.) begründete den Antrag seiner Fraktion, die Zahl der Meldezen an den Volksschulen von 48 auf 68 zu erhöhen.

So plaudert der Schatten noch eine Weile, gibt ein paar Anekdoten zum Besten und verabschiedet sich dann, wie nach einem Gelegenheitsgespräch vor der Haustür. Der Vorhang senkt sich, das Licht geht an, und man sieht wieder im Kino. Späteren Geschlechter werden der mühseligen Literaturhistorischen Studien über die Periodizitäten großer Dichter entbunden sein. Wie wäre es alles anders, wenn wir von Shakespeare so einen sprechenden Film hätten.

#### Das Spiel des Hubermanns

Als Johann Sebastian Bach auf der Höhe seines Ruhmes stand, wurde er oft von Leuten belästigt, die nur Neugier zu ihm trieb oder die ihre Eitelkeit befriedigen wollten. Unter diesen ausgeschlossenen Musikhilfsleuten war Bach besonders der Franzose Teletel läufig, der dem deutschen Meister zufolgslos auf dessen eigenem Klavier die Ohren vollpustete.

Um den Niederländern los zu werden, gebrauchte Bach eine Ill. Er schrieb an seinen Freund Ludwig Krebs, einen der vorsprünglichen Orgel- und Klavierspieler seiner Zeit, von dem er scherzend zu sagen pflegte: "Ich habe nur einen Krebs in meinem Bauch gefangen." Er lud ihn zu sich ein und entwarf mit dem Freunde im Geheimen einen Plan.

Am folgenden Tage, als Teletel wieder den unglücklichen Meister mit seinem Spiel langweilte, kloppte es und Krebs erschien, ganz wie ein Hubermann gekleidet, mit einer großen Peitsche.

"Ah, rief Bach, „da findet G gleich einmal Gelegenheit vor diesem Herrn da seine Kunst zu zeigen!"

Der vermeintliche Hubermann tat verlegen, kränkte sich etwas, nahm aber doch Platz und begann ein schlichtes Präliminuum, subtrakte eine einfache Stimme ein, nahm eine zweite und dritte hinzu, steigerte seinen Vortrag immer mehr in kundvollen Verschlingungen, lärmte dies zu einem wahren Prachtstück empor mit tausend wundervollen, entzückenden Einzelheiten und wurde geradezu hinreichend und überwältigend in seinen großartigen Phantasien.

Der Franzose stand kurz vor Erstaunen. Als der Spieler zu Ende war, trat Bach zu Teletel, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte ironisch: "Sehen Sie, mein Lieber, so spielen bei uns — die Hubertus!!"

Der Franzose empfand sich und ward nie mehr gesehen.

Abg. Haebler (Soz.) verbreitete sich eingehend über die Ausgestaltung der städtischen Schulen.

Abg. Frau Richter (Dni.) wünschte für Heidelberg einen Schulrat und fragte über die Überlastung der Lehrerinnen und den weiten einfachen Weg, den diese zurücklegen müssten.

Abg. Hoschitz (Dem.) hob besonders hervor, daß die Lehrer an den Volksschulen über ein bedeutendes Wissen verfügen müssen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß noch wie vor dem Friedlichen Verhältnis zwischen der Geistlichkeit und der Lehrerschaft herrsehe.

Abg. Schofer (Bentr.) kommt auf einige Beispiele zu sprechen, die der Abg. Hoschitz gegeben hat, wonach sich Geistliche in die persönlichen Angelegenheiten der Lehrer einmissten, und bemerkte dazu, diese Beispiele könnten nicht nachgeprüft werden. Er glaubte aber nicht, daß eine solche Debatte im Interesse eines friedlichen Verhältnisses zwischen den Kulturrepräsentanten liege. Neben all dem Kleinlichen dürfe aber nicht das große Ziel vergessen werden, die Jugend an tüchtigen Menschen heranzubilden. Die Ausführungen des Abg. Hoschitz würden diesem Ziel nicht dienen.

Abg. Frau Strauß (Dem.) lehrte die Nähe des Lehrerinnenstandes auseinander und forderte besonders eine bessere Unterbringung der Lehrerinnen auf dem Lande.

Unterrichtsminister Leers ging auf die vorauberichteten Anregungen und Wünsche ein. Den 1. Mai allgemein als Schulfrei zu erklären, ginge nicht an. Die Lehrerchaft könne von sich aus aber den Wünschen der Eltern entsprechen. Der Minister nimmt an, daß die von dem Abg. Hoschitz vorgebrachten Forderungen vereinzelt dastehen. In solchen Fällen wird jedoch der Minister den friedlichen Vermittler spielen.

Abg. Rückert (Soz.) wünschte für den 1. Mai allgemeine Schulfreiheit, wie dies an Altersfeierlagen der Arbeiter.

An die Ausführungen der Abg. Beckleiter (Dni.) und Frau Richter (Dni.) schlossen sich persönliche Bemerkungen der Abg. Hoschitz und Mayer-Heidelberg an.

Schluss 18.00 Uhr. Fortsetzung 18.30 Uhr.

## Letzte Meldungen

### Das Heidelberger Landschaftsbild gerettet

kr. Heidelberg, 28. Juni. (Eigener Bericht.) Der Bergkirchhof hat in seiner gestrigen Sitzung den Silobau der Herrmannshöhe abgelehnt.

### Brand im Hamburger Hafen

Hamburg, 28. Juni. Am Mittwochabend entstand im Hamburger Hafen ein Großfeuer aus bisher unbekannter Ursache in einem Lagerschuppen für Oele und Fette. Das Feuer breite sich mit großer Geschwindigkeit aus und bedrohte bald weitere Lagerhäuser, die zahlreiche Meterlängen enthielten. Nach mehrstündigem Kampf der Feuerwehr konnte die Hauptgefahr für die übrigen Schuppen als beseitigt gelten. Endgültig sind dem Feuer zwei Lagerhäuser zum Opfer gefallen.

### Schloßbrand in Frankreich

→ Paris, 28. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Lyon wird berichtet: Das Schloß Golges Mont d'Or, ein Kleinod des Renaissancestils, wurde gestern durch einen Brand teilweise zerstört. Möbel und Gemälde, deren Wert 2 Millionen übersteigt, konnten aus den Flammen gerettet werden. Der Sachschaden beläuft sich auf 200.000 Franken. Im Verlaufe der Restaurierarbeiten wurden fünf Feuerwehrleute durch herabstürzendes Geböll ziemlich schwer verletzt.

### Brand in Benedig

Benedig, 28. Juni. Gestern abend brannte die Radewinkel des Vido vollkommen ab. Der Brand brach mitten im Strandtreiben in der Bar der Damenabteilung aus. Die Dampfkesselanlage explodierte. Man vermutet Kurzschluß als Brandursache. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen. Personen kamen nicht zu Schaden.

### Ein Fischerdorf niedergebrannt

→ Oslo, 28. Juni. Das Fischerdorf Bærløvaang in Finnmarken ist einer Brandkatastrophe fast völlig zum Opfer gefallen. 45 Häuser, darunter die Bank, die Post und mehrere Hauptgeschäftsbauten wurden ein Raub der Flammen. 400 Einwohner sind obdachlos geworden. Seitens des norwegischen Kreuzes ist eine Hilfsaktion in die Wege geleitet worden.

## Kunst und Wissenschaft

→ Das Liebighaus in Darmstadt als Museum. Am Mai dieses Jahres wurde in den wissenschaftlichen Kreisen der ganzen Welt des 125. Geburtstages Julius von Liebig gedacht. Liebigs Vaterstadt Darmstadt will nun das Geburtshaus ihres größten Sohnes an einem Liebig-Museum aufzuhalten, das am 7. und 8. Juli mit einer großen Feier eingeweiht werden soll. Es ist bestimmt, eine Sammlung persönlicher Erinnerungen an den genialen Forscher und andere bedeutende hessische Chemiker sowie ein Museum der von Liebig begründeten oder geförderten Industrien und Wirtschaftszweige zu beherbergen. Liebigs Vaterhaus in der Darmstädter Altstadt, Große Kapellenstraße 10, vermag uns noch heute eine lebendige Vorstellung des Millen zu geben, in dem der junge Liebig aufwuchs und die für seinen späteren Werdegang bestimmenden Eindrücke empfing. Das schlichte, aus Lehmblock und Fachwerk gefügte, damals etwa 200 Jahre alte Bürgerhaus gehörte Liebigs Vater, der einen Handel mit Drogen betrieb, selbst Barden und Hirnklei vertrieb und in chemischen Fragen beachtliche Kenntnisse besaß. Die Familie Liebig bewohnte wahrscheinlich das erste Obergeschoss des Hauses. In den engen Stuben, dem malerischen kleinen Hof spielte sich das Leben der damals noch in kleinbürglerischen Verhältnissen lebenden Familie ab. Liebigs Vater arbeitete bis indessen bald zu Wohlstand empor und siedelte in die nahe Große Ochsenstraße über. In der neuen Wohnung trieb der junge Julius seine ersten chemischen Studien, die er später bei seinem zweiten und dritten Aufenthalte in Darmstadt fortsetzte — das einmal, als er der Apotheker in Heppenheim entfloß, weil ihm das Experimentieren mit dem Apothekenmaterial verdorben wurde, das anderermal, als er im Jahre 1822 wegen Verdachts „demagogischer Umrüttung“ aus seiner Universitätsstadt Erlangen flüchten mußte. Liebigs Geburtshaus wurde 1920 wegen Baufälligkeit niedergelegt werden, wurde aber genau so wieder aufgebaut, wie es in Liebigs Geburtsjahr auslief. Der romantische häusliche Charakter wurde vollständig bewahrt. Es wird mit seinen Sammlungen als Denkmal des genialen deutschen Wissenschaftlers erhalten.

Der Franzose stand kurz vor Erstaunen. Als der Spieler zu Ende war, trat Bach zu Teletel, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte ironisch: "Sehen Sie, mein Lieber, so spielen bei uns — die Hubertus!!"

Der Franzose empfand sich und ward nie mehr gesehen.

Der Franzose stand kurz vor Erstaunen. Als der Spieler zu Ende war, trat Bach zu Teletel, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte ironisch: "Sehen Sie, mein Lieber, so spielen bei uns — die Hubertus!!"

Der Franzose empfand sich und ward nie mehr gesehen.

# 200 Jahre Handelskammer Mannheim

## Eine Fülle von Glückwünschen

Der Handelskammer Mannheim sind aus Anlass ihrer 200jährigen Jubiläums eine ganz außerordentlich große Zahl von Glückwünschen zugegangen. Sie alle zu veröffentlichen, ist unmöglich, doch möchten wir einige davon, nachdem das Fest nunmehr seinen Ausklang gefunden hat, hier besonders anführen.

**Nationalökonomie Dr. Curtius**  
telegraphierte: „Zu meinem lebhaftesten Bedauern bin ich infolge der politisch-parlamentarischen Lage verhindert, an Ihrer Zweihundertjahrfeier persönlich teilzunehmen und sende daher zum selben Jubiläum mein herzlichstes Glückwunsch. Mit berechtigtem Stolz kann die Mannheimer Handelskammer auf ihre große Vergangenheit zurückblicken, in der sie stets unter bewährter Führung die wirtschaftliche Entwicklung legendreich zu fördern verstand. Sicher wird sie auch in Zukunft ihre hohe Aufgabe zum Wohle der Allgemeinheit erfüllen. In diesem Sinne begrüße ich Sie bei Ihrer heutigen Tagung und wünsche ihr besten Verlauf und vollen Erfolg.“

**Nationalökonomie Dr. Stresemann**  
entschuldigte sich mit seiner Erkrankung, die ihn nötige, einen längeren Erholungsurlaub zu nehmen, und ließ seine besten Glückwünsche übermitteln.

**Finanzminister Dr. Köhler**  
schrieb: „Es wäre mir eine besondere Freude, wenn ich an diesem Jubeljahr unter Ihnen wären könnte, um Ihnen persönlich meine aufrichtigen Glückwünsche zu den großen Zukunftsaufgaben auszusprechen, die an der Wende des dritten Jahrhunderts vor Ihnen liegen. Leider gestatten mir die gegenwärtigen politischen Verhältnisse nicht, von Berlin abzukommen. Ich bitte Sie daher, mein Fernbleiben zu entschuldigen und auf diesem Wege meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen.“

**Der badische Staatspräsident Dr. Nemmele**  
bestätigte den Beschluss, der Handelskammer die Badische Staatsmedaille in Gold zu verleihen schriftlich und fügte eine Abschrift der

### Verleihungsurkunde

bei. Diese lautet:

Das Badische Staatsministerium hat beschlossen, der Handelskammer Mannheim aus Anlass ihrer 200jährigen Jubelfeier die badische Staatsmedaille in Gold zu verleihen.

Die Handelskammer Mannheim hat am Mittwoch Handel und Industrie hervorragend gefördert und dabei mitgewirkt, daß Mannheim zum führenden Platz in der südwäldischen Wirtschaft aufgestiegen ist.

Karlsruhe, den 2. Juni 1928.  
**Badisches Staatsministerium**  
ges. Nemmele.

**Justizminister Dr. Trunk**  
telegraphierte: „Der Handelskammer ein freudig teilnehmend Gedanken mit Ausdruck seines Hoffnung, daß Mannheims Wirtschaft weiterhin geblieben und weiterhin beträchtlich Führer bleibe am Mittel- und Oberrhein.“

**Glückwunschiereben**  
hatten gesandt: Ministerialrat Frech vom Staatsministerium; Ministerialdirektor Hörenbach vom Ministerium des Innern; Ministerialdirektor Kemppf, Badischer Bevollmächtigter zum Reichsrat; Ministerialdirektor Dr. Fuchs, Präsident der Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe; Landtagspräsident Dr. Baumgartner; Ministerialrat Dr. Fecht, stellv. Bevollmächtigter Badens zum Reichsrat in Berlin; der Badische Landeskommisär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach, Geh. Regierungsrat Hettling-Mannheim; der Königl. spanische Konsul in Baden, Moritz Nauen.

**Der Vorstand der Deutschen Volkspartei**  
schrieb, die D.V.P. Mannheims nehme an diesem seltenen Feste umso herzlichere Anteil, als eine ganze Reihe mächtiger Persönlichkeiten der R.R. auch in ihren Reihen an führender Stelle standen und heute noch stehen. Sie hoffe und wünsche, daß auch in Zukunft die Handelskammer Mannheim ihre führende Stellung im deutschen Wirtschaftsleben

behalten und sich ihre Arbeit nicht nur zum Segen des Mannheimer Wirtschaftslebens, sondern auch wie bisher zum Wohle der gesamten Einwohnerschaft Mannheims auswirken möge.

Die Stadtverordnetenfraktion der Deutschen Volkspartei betonte in ihrem Glückwunschiereben, ein gemeinsames Ziel, die Arbeit für die Vaterstadt, habe ihren Kreis mit den Streubewegungen der Mannheimer Handelskammer durch Vereinigungen verbunden. Aus diesem Gedanken heraus nehme die Rathausfraktion Anteil an dem Jubiläum. Sie erhoffte für sich selbst, daß das durch Jahrzehnte gewohnte Verbundensein auch für das nächste Jahrhundert erhalten bleibe.

Die Deutsche Demokratische Partei, Ortsgruppe Mannheim, legt in ihrem Glückwunschiereben, die Geschichte der Handelskammer Mannheim zeige auf jedem Blatt, was Mannheimer Städtegeist auf dem Gebiete von Handel und Industrie in diesen zwei Jahrhunderten aufgebaut hat. Mannheim ohne die Handelskammer könne man sich nicht vorstellen. In allen Fragen von Handel und Verkehr habe die Handelskammer seit einer führenden Stellung eingenommen. Es waren die besten Bürger unserer Stadt, die in die Zeitung der Handelskammer berufen wurden. Es sei ein stolzes Zeichen, daß im Jubiläumsjahr die dritte Generation der Familie Lenz den Präsidenten inne hat! Mögen die kommenden Jahrzehnte des Wiederaufbaues und des Aufstiegs zur Höhe in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht für Mannheim, unser heiligstes Heimatland und das ganze deutsche Volk werden. Das ist unser Jubiläumswunsch!“

Die Demokratische Partei, Ortsgruppe Mannheim, schreibt, die Bedeutung dieses Instituts für die wirtschaftlichen Interessen Mannheims und Umgebung, ja des ganzen badischen Landes, müsse auch von den politischen Parteien, gleichviel welcher Richtung, dankbar anerkannt und gewürdigt werden. Sie gebe dem Wunsche Ausdruck, daß die Handelskammer mit allen kommerziellen Kreisen ein Wiederaufblühen des bietigen Gesamtwirtschaftslebens in nicht allzuferner Zeit feststellen vermöge, und schloß: „Möge auch die neue zweite Rheinbrücke, zu deren Errichtung die Handelskammer bedeutend beigetragen, nicht mehr zum besiegen, sondern vom Feinde freien Gebiet führen.“

### Prälat Bauer

sandte seine herzlichen Glückwünsche, auch gleichzeitig namens der katholischen Gesamtkirchengemeinde Mannheims. Die Handelskammer habe sich als eine segnende Institution erwiesen, die ungeteilte Hochschätzung und große Dankbarkeit verdiente.

**Die Bürgermeister der benachbarten Städte**  
aufschlossen, vertreten durch Oberbürgermeister Dr. Dr. Wein, Heidelberg, vertreten durch seinen 1. Bürgermeister Weinhold; und Weinheim, vertreten durch seinen 1. Bürgermeister Hugel, sandten gleichfalls ihre Glückwunschiereben, wobei es in dem Schreiben des Heidelberger Bürgermeisters heißt: „Es darf heute mit Dank anerkannt werden, daß die Handelskammer Mannheim der Lage unserer Stadt gegenüber dem großen Wirtschaftskörper Mannheim seit in langer, verständnisvoller Weise gerecht geworden ist.“ Bürgermeister a. D. von Hollander gedachte ausdrücklich in Waldeck der hingebenden Arbeit der Handelskammer.

### Aus der Bankwelt

strach das Reichsbankdirektorium, ges. Schatz und Drese, telegraphisch seine Glückwünsche aus, ebenso der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, ges. Rießer und Bernstein.

Aufschlossen und Vorstand der Deutschen Bank telegraphierten: „Zum zweihundertjährigen Bestehen Ihrer Kammer senden wir, die wir mit Ihrem Bezirk durch manngfache Beziehungen verknüpft sind, Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihr Wirken, das jederzeit zur Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte Ihrer Heimat beigetragen hat, auch weiterhin in der Wahrnehmung der gemeinnützigen Interessen des dortigen Handels so lebendig bleiben wie bisher.“

Die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin telegraphierte: „Zum hohen Fest der Vollendung des zweiten Jahrhunderts fruchtbarer Arbeit zum Wohle von Mannheims

Handel und Industrie beglückwünschen wir Sie herzlichst. Glückauf für die Zukunft!“

Von dem Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, Kommerzienrat Dr. Theodor Frank, war außerdem ein besonders herzliches, persönlich gehaltenes Glückwunschiereben eingelaufen.

### Für das Mannheimer Bankgewerbe

sandten Glückwunschiereben: Die Vereinigung Mannheimer Banken und Bankiers; der Arbeitsgeberverband des Bankgewerbes in Baden, der Pfalz und angrenzenden Bezirken E. V.; die Direktion der Rheinischen Creditbank, die besonders dankbar das treifliche Wirken und die verständnisvolle Förderung der sich aus der Tätigkeit im Grenzgebiet ergebenen besonderen Interessen des bietigen Bankgewerbes anerkannte; die Direktion der Badischen Girozentrale und der Direktor der öffentlichen Sparkasse Mannheim.

Der Vorstand der Mannheimer Produktionsbürokratie hob in seinem Glückwunschiereben dankbar die großen Bemühungen hervor, die sich die R.R. seit zur Durchsetzung der Interessen der Ernährungswirtschaft gegeben habe. Auch in der kritischen Situation der Nachkriegszeit sei es jetzt das Ziel der R.R. gewesen, die wirtschaftliche Position des Großhandels zu erhalten und seine Gesandung und Wiedereingliederung in den Mechanismus der Volkswirtschaft mit allen Kräften zu fördern.

### Aussführliche Glückwunschiereben

ließen noch ein vom Vorstand des Mannheimer Anwaltsvereins, dem Vorstand des Amtsgerichts Mannheim, Landgerichtsdirektor Dr. Hanemann, M. d. R., dem Präsidienten des Landesfinanzamtes Karlsruhe, Stamer, dem Vorsteher des Finanzamtes Stadt Mannheim, Oberregierungsrat Brunner, dem Vizepräsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Bitterich, dem Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Baden, Jung, dem Präsidenten der Badischen Gebäuderversicherungsanstalt, Geb, Oberregierungsrat Arnold, dem Oberpostdirektor Stoehr, Mannheim; ferner vom Auslandsinstitut Stuttgart, dem Südwäldischen Kanalverein für Mainz, Donau und Neckar, Stuttgart, der Nachrichtenstelle für Außenhandel in Elsen, der Badischen Landesaustragstelle Mannheim, dem Leipzigischen Messeamt, dem Verkehrsverein Mannheim, der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handels-, also von Mannheim und Umgebung, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände, Abtg. Baden, dem Verband südwäldischer Industrieller, Berlin, dem Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Berlin, dem Präsidenten des Verbands badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, Karlsruhe.

### Bon Wirtschaftsverbänden

lagen Glückwünsche vor vom Zentralverband Deutscher Handelsvertretervereine Berlin, dem Handelsvertreterverein Mannheim, dem Verein von Holzinteressenten Südwäldischlands, Freiburg, dem Bezirksverein Baden des Deutschen Drogistenverbandes, der Drogisten-Akademie Mannheim, der Südwäldischen Vereinigung des Wein- und Traubeneimportes Mannheim, der Tropenwarenwerke-Vereinigung Mannheim und Umgebung, dem Verein Mannheim-Ludwigshafener Spediteure, dem Verband südwäldischer Zigarettenfabrikanten E. V., der Badisch-Pfälzischen Postbank Mannheim-Karlsruhe, dem Verband der Metallindustriellen Baden, der Pfalz und angrenzender Industriebezirke, dem Reichsverband der Deutschen Versicherungs-Generalagenten, Verbandsverband Baden-Pfalz, dem Bund der Versicherungsvertreter Deutschlands, Verband Mannheim; dem Arbeitsgeberverband der Elektro-Betriebs- und Installationsfirmen in Baden, der Pfalz und angrenzender Bezirke, der Handelsschule 1 und 2 Mannheim, der Gymnasium-Direktion Mannheim.

**vie alten Indianer wußten wohl  
warum sie den Mais anbauten,  
er garantierte ihnen ihr Leben!**

### MAIZENA

ist das beste und edelste Maizyprodukt. Auch der schwächste Blätter kann es verdauen. Darum kommt es Kindern so gut und Kranken und Genesenden.

Kochbüchlein gratis durch die  
Deutsche Maizena Gesellschaft m. b. H.  
HAMBURG 15.

## Theater und Musik

**© Zweites Schlakonzert der Hochschule für Musik im Kasinoaal.** Der ewig junge Mozart, mitten drin unter der Jugend, die ihm durch das 2. Schlakonzert der Hochschule für Musik einen Kur-Mozart-Abend, ein besonders liebtes Gedenkmal geweiht hatte. Das jüngstes Wollen, das den Weg zum Können bannt, ist bei Schularaufführungen das Wesentliche. Den ersten Überblick über den bereits zurückgelegten Weg gab uns Hildegard Peters mit dem Allegro aus dem Klavierkonzert Nr. 28 in D-dur Sol. Das war schon exakt, sonnig Mozart, voll Charme und Grazie. Einen schweren Stand allen so unkompliziert erscheinenden und doch so peinlich minutiös zu spielenden Einfallen Mozarts gerecht zu werden, hatten Liselotte Müller und Julia Kaufmann (M. Abt. H. Meyer) mit dem Konzert für 2 Klaviere in D-dur. Denn gerade dieses Zusammenspiel läuft, ohne das Einheitsbild zu gefährden, seinem der Partner auch nur die leiseste Tempowandlung zuwilligen. Am besten gelang das Rondo, das sehr temperamentvoll und mit prallester Technik herausgearbeitet wurde. Aus der Violin-Abteilung A. Leni sollte Hermann Leni den ersten Satz: allegro moderato aus dem Violinkonzert in B-dur mit geschmeidiger Vogensführung und guter Intonation. In der Auffassung hätte es mozartisch etwas kürzer profilieren werden dürfen. Auch hört man manchmal der hörbare Lagenwechsel. In dem Mezzitut und der Arie des Grafen aus Figaros Hochzeit („der Prozeß schon gewonnen?“) zeigte Eugen Küngler (M. Abt. M. Schöll) eine kräftige metallisch Klingende Stimme. Nur muß er auf deutlichere Aus-

sprache und ein tieferes Einfühlen in den Text hinarbeiten. Den Hauptanteil am schönen Erfolg des Abends trug unstreitig das exakt und von Mozart'schem Geist erfüllt spielende Hochsuliorchester unter der stilistischen Leitung Direktor Weller. Es spricht ihnen allein für die gute Qualität des Orchesters, wenn sich Mitglieder desselben: Albert Becker (Schüler v. Kammermusiker Cramer), Anton Müller (Schüler v. Kammermusiker Krause), Emil Baumgärtel (Schüler v. Kammermusiker Schellenberger), Albert Henninger (Schüler v. Kammermusiker Venner), mit schönem Gelingen an das Konzertante-Duoart für Oboe, Klarinette, Horn und Bassot wagen konnten. So war der gestrige Abend ein voller Erfolg und zugleich ein Beleg für die Hingabe, mit der an diesem Institut der Kunst gedient wird. R.

**© Jonny spielt in Paris** auf. Unter der musikalischen Leitung des französischen Dirigenten Ingelbrecht und in der Inszenierung Garniers wurde in den Théâtre Champs-Elysées-Theatres Arenes Oper „Jonny spielt auf“ zum ersten Male in französischer Sprache zur Aufführung gebracht. Trotz gänzender Neige und sehr guter Darstellung konnte ein internationales Publikum dem Werk kein Interesse abgewinnen. Der zweite Akt (der in Paris spielt), wurde ausgelacht und von der Galerie, die sich besonders bemerkbar machen wollte, ausgeschmissen. Die Kritik lehnt die Oper ab.

**© Deutscher Tänzerkongress in Essen.** Der 2. Deutsche Tänzerkongress in Essen stand ausschließlich im Zeichen künstlerischer Probleme. Der erste Kongress, der anlässlich der Theaterausstellung 1927 in Magdeburg stattfand, diente der Schaffung einer Tänzerorganisation; der Essener Kongress, der von über 1000 Tänzern aus aller Welt besucht war, stellte alle Grundfragen tänzerischen Schaffens in Wort und Aufführung zur Diskussion. Dabei ging es keineswegs friedlich her. Gleich am ersten Tage plakten die Gegenseite: die klassischen Ballett, die moderne Ausdruckstanz, festig aufeinander. Mary Wigman mit frenetischen Jubel aufgenommene Rede und die Aufführung der „Feier“ beendeten das künstlerische Ereignis des Kongresses. Mary Wigman verlangte als erstes Ziel des neuen Tanzes die Erhaltung des Theaters, keine Anpassung an den heutigen Betrieb, sondern schö-

serische Erneuerung des Theaters von innen her. Als Tänzerin hat sich Mary Wigman zurückzudenken zu der berühmten Melodie des Körpers, der in der Aufführung ihrer Tanzdichtung „Die Feier“ in dem sinfonischen Aufbau der von einem Stilwillen beherrschten Sähe elementar zum Durchbruch kam. Die Aufführung bedeutet gleichzeitig den Schwanengesang ihrer Tanzgruppe, die sich nunmehr auflöst. — Das alte Ballett wandert ins Narrenfestodinell. Aus dieser romantischen Gefühlsdämmerung bleibt als Triumphant der Begeisterung übrig. In der als Bildbild großartigen Tanzdichtung boten außerordentliche Leistungen Max Terpis selbst in der Titelrolle, Elisabeth Grube und Dorothea Alda in einer grotesken Bader-Parodie. Das Gegentück dieses Werkes: „Papoden“ von Kröller-Baumgartner, vorgeführt von dem Ballett der Münchener Staatsoper. Romantisch illustrierte Musik zu einem siamesischen Tanzmanöver, dargeboten in illustrierter klassischer Ballettkunst. Davorzubereiten ist Walther Matthies als Groteskänzer von federnder Schwungkraft. Die neue Tanzbühne Essen führte Honeggers „Siegreichen Horatier“ und Milhauds „Salot“ mit fehlschafftem Elan vor. Neben diesen Grandioßen trat die „Prominenz“ der deutschen Tänzerkunst auf. Nebeneinander wetteifernd die Palucca, Harald Kreutzberg und Yvonne Georgi, Vera Sloane, Sabauda Kammeranzubühne mit Tussia-Bereska an der Spitze, Hertha Döhl mit Gruppe, Hannah Spohr Schule, die Tanzgruppe Tatjana-Hellerau, die Münchener Kammeranzubühne und viele andere. Lucienne Lambolle von der Großen Oper in Paris entlockte durch die schwedende Grazie virtuosen Spinentanzes. Großes Interesse fand auch der javanische Prinz Naden Mas Andiana, der zu den weiten Glänen des Gamelan-Orchesters kultische Tänze vorführte. Hzg.

**© Aus dem Heidelberger Kunstreben.** Der Heidelberger Geiger und Bühner eines Kammer-Orchesters, Herrmann Diener, erhielt einen ebensolten Ruf an die staatliche Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Berlin, die Leitung der Violinklasse und die Gründung eines Kammerorchesters zu übernehmen. — Friedrich Einzel vom Heidelberger Städtetheater wurde mit dem Beginn der nächsten Spielzeit an das Koblenzer Städtetheater als Erster Charakterheld verpflichtet.

Die Direktion der J.-G. Farbenindustrie A.-G. Ludwigshafen schrieb: „Anlässlich der zweihundertjährigen Gründungsfeier der Handelskammer Mannheim spricht der Vorstand unserer Gesellschaft die aufrichtigsten Glückwünsche aus. Wir hoffen und wünschen, daß die segensreiche Tätigkeit, die die Handelskammer Mannheim in langen Jahren im Interesse des badischen Wirtschaftslebens entwickelt hat, sich auch weiterhin erfolgreich auswirken wird.“

Die Glückwünschsreden von Firmen aus dem Handelskammerbezirk und von Einzelpersönlichkeiten, die damit in Verbindung stehen oder gestanden haben, sind so zahlreich eingelaufen, daß sie nicht alle einzeln aufgeführt werden können. Von Handelskammern hatten Glückwünsche gesandt die Handelskammer in Rotterdam, die Niederländische Handelskammer für Deutschland in Frankfurt, die Badische Handelskammer, die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien und die deutschen Schwesternkammern in Nord und Süd des Reiches.

## Städtische Nachrichten

### Balkus-Krone in Mannheim

Mitten hineingesetzt in unsere Stadt ist er heute morgen, der gewaltige Balkus-Krone! Wie die Sprengstüke einer Bombe stieg die Kunde überall hin:

Der Balkus ist da!

Wer heute früh über den Marktplatz zu seiner Arbeitsstätte eilte, der sah sie schon die weißen Wagen, auf denen das Wort „Krone“ leuchtend in die Augen springt, der hörte schon das Fauchen und Schnauben der Rauhdieren, die durch das Verladen aus ihrer Ruhe aufgezögert wurden. Das Bauwerk „Balkus“ wirkte fast augenblicklich. Der Zeit und Masse hatte, kaum — der eine, um bei den Aufbau- und Verladearbeiten vielleicht etwas verdienen zu können, der andere, um das nicht alltägliche Schauspiel aus nächster Nähe zu betrachten. An den Verladerampen des Bahnhofs Neckarkreis standen in langen Reihen die Eisenbahnwagen, die eine Stadt, eine Welt für sich, auf ihren Köpfen trugen. Mit den grellen Pfiffen des Bahnpersonals mischten sich alle möglichen und unmöglichen Sprachen und Dialekte. Da fließt ein Bauer in seiner Hirschledernen, dort laufenderweile ein Pferd, oder was es sonst war, auf einen mit einem Fas Kleideten Arbeiter los, aber alles lief trocken wie am Schürzen. Mannscheierey zogen knatternd und schnatternd die Balkuswagen auf die Rampen, von wo sie von starken Gespannen auf den Marktplatz transportiert wurden, den sie bald wie eine Wagnburg umstürmten.

In all dem Zarm und Tobu war stand feierlich und dienstbereit ein Bahnpolizist in seiner sauberen Uniform, geradezu wohltuend durch seinen gemessenen Anblick in dem tollen Hm und Her. Drüber auf dem Marktplatz liegt schon die große Zeltplane ausgebreitet. Pfähle werden eingerammt, Seile darangebunden, die Matrosen werden allmählich aufgerichtet, dann wird mit Klatschsound die Zeltplane hochgezogen, — überall siebhaftige Arbeit. Eroische Gestalten, die in der Neckarkreisstadt einquartiert werden sollen, wandeln vorbei, ein Elefant erscheint auf der Blattfläche, von allen Seiten bestuhlt und bewundert.

Der letzte Zug mit den Tieren ist angelkommen.

Herrliche Pierde Elefanten, Kamele, Hunde, Gebus und was leicht noch alles da ist, rufen das Entzücken der Passanten herbei. Auch sie verschwinden allmählich. Nur die Elefanten bleiben noch einige am Einfahren der Wagen u. s. mit. Die Städte sind bereits fertig. Der weiße Baum legt sich um das Ganze herum selbstherrlich alles Neugierige von sich haltend. Noch ist nicht alles fertig, aber man hat den Eindruck, die Leute verstehen ihre Sache, hier klappert alles.

### Lisbet Dill

Lisbet Dill, die Verfasserin unseres neuen Romans, wurde am 28. März 1877 in Dudweiler bei Saarbrücken als Tochter eines Industriellen geboren. Sie verlebte ihre Jugend im Saarbrücker Land, wo ihre Vorfahren schon seit dem 15. Jahrhundert ansässig gewesen waren, große Besitzungen erworben, aber während vieler Kriege auch immer wieder verloren hatten. Ihr erster Roman, „Das Che“, erschien 1903 und fand keinen Anfang, sodass die Schriftstellerin Tätigkeit auch in der 1905 mit Professor Karl Wilhelm von Drigalski gelesenen Che unter ihrem Mädchennamen fortgesetzt wurde. Es folgte nur Buch auf Buch, Erzählungen und Romane, die durch Natürlichkeit und einen angenehmen Plauderton zu gefallen wissen und sich bei den breiteren deutschen Lesepublikum größter Beliebtheit erfreuen. Zu nennen sind: „Eine von zu vielen“ (1907), „Unserkrannte Briefe einer Unbekannten an einen Toten“ (1909), „Wrago“ (1919), „Das starre System“ (1915) und „Die Spionin“, ein belgisches Kriegsbild; dann das Ehebuch in zwei Bänden „Meine Herrin“, „Der Fall Gustav“ (1924); „Die letzten Tage einer Königin“ (1924) und als eine ihrer besten Millierschilderungen aus der Saarbrücker Heimat „Der Grenzschiff“ (1925), ein Buch, das den tragischen Konflikt im Leben der Grenzbewohner zum Gegenstand hat mit dem Motto des Hölderlinwortes: „Denn wir ist gegeben, auf seiner Stätte zu ruhen!“ Die Romane von L. D. haben fast alle sehr hohe Auflageziffern erreicht, manche das 20. Tausend überschritten und viele ihren Platz in den Bestsellerlisten gefunden. — Die Schriftstellerin lebt zur Zeit in Berlin-Westend wo Prof. v. Drigalski einen Lehrstuhl für Hygiene inne hat. Der Roman, mit dessen Abdruck wir heute befreien, ist von besonderem Interesse durch die Art, wie hier in der Selbstdarstellung einer Frau diese Einblicke in die Frauenseele selbst gegeben werden.

## Bekenntnisse der Baronin de Brionne

Roman von Lisbet Dill

(Nachdruck verboten.)

Bereitete Freunde!

Vielleicht werden Sie überrascht sein, eine Nachricht von jemand an erhalten, der eigentlich außerhalb des Lebens steht und bereits zu den Abgeschobenen gehört, obgleich er noch vorhanden ist, erstaunt, daß Welster schreiben, oder über die formelle Unterteilung die Augenbrauen hochziehen — ich weiß es nicht. Stimmlaute erraten, ist ein Talent, wie das musikalische, und Menschenkenntnis muss angeboten sein oder gefüllt.

Wie lebten denn die 8. August, einen Tag, der in meinem Leben jetzt eine bedeutungsvolle und seltsame Rolle gespielt hat und den ich jedes Jahr mit Herzlosigkeit herannahen

\* Zum Vater des Mannheimer Sänglings-Krankenhaus wurde der Extraordinarius der Kinderheilkunde an der Leipziger Universität, Dr. Frank, berufen. Dr. Frank hat den Auftrag angenommen.

\* Noch gut abgegangen. Auf der Straße Neckar-Neu-Ottheim verlor in der vergangenen Nacht gegen Mitternacht der Führer eines Personenkraftwagens, ein 30 Jahre alter Mechaniker, kurz vor dem Flugplatz an einer Kurve die Herrschaft über den Wagen. Das Auto geriet ins Schleudern und fuhr die etwa 2 Meter hohe Böschung hinunter. Der Führer sowie vier weitere Insassen blieben unverletzt. Der Wagen hingegen wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

\* Betriebsunfall. Inns Asig. Krankenhaus wurde gestern ein 28 Jahre alter Schlosser eingeliefert, der am Gaswerk Bergberg beim Aufstellen eines Kranken Quetschungen an der linken Schulter und am linken Bein erlitten.

\* Das Kind im Straßenverkehr. An der Straßenecke Seelenheimer- und Augustenstraße wollte gestern vormittag ein 8 Jahre alter Knabe noch kurz vor einem herannahenden Personenkraftwagen die Straße überqueren. Er wurde von dem vorderen rechten Kotflügel des Wagens erfasst und zu Boden geworfen. Der Knabe, der mit leichtem Verlehrungen im Gesicht und an den Beinen davonkam, wurde zu einem in der Nähe wohnenden Arzt verbracht.

### Marktbericht

Auf dem heutigen Markt ist eine kleine Preiserhöhung für Karotten, Salat, Rüben und neue Kartoffeln eingetreten. Doch sind die Preise immerhin noch hoch genug. Kartoffeln sind zu unveränderten Preisen angeboten. Zum ersten Male in diesem Jahr wurden neue Brotte feilgehalten; daß Pfund kostete allerdings mit 80 Pfennig bezahlt werden. Nach schönem Prosa ist bestand bessere Nachfrage als letzte Woche, jedoch waren die Umsätze nicht groß. Bei einem Gang durch den Markt konnte man feststellen, daß Gemüse aller Art in schöner und guter Ware den Konsumen angepreist wurde, ohne daß allzuviel gekauft worden wäre. Die Hausfrauen zeigen allmählich regeres Interesse für das Beerenobst. In Pilzen waren namentlich die beliebten Pfifferlinge ziemlich reichhaltig vorhanden, während man auf Champignon vergeblich Ausschau hält. Große grüne Bohnen locken zum Kauf. An den Zier- und Blütenblumen lag man stellenweise das gewohnte lebhafte Bild reger Geschäftstätigkeit. Pfirsiche schwammen genügend in den Bottichen herum, während die Anzahl in Seeblüten in den Sommermonaten ebenfalls nur gering ist. Umso reichhaltiger war dagegen die Geflügelküche besetzt, bei der man besonders viel Zuchtmaterial erblickte. Trog des schönen Betters und trotz der außerordentlich großen Zusatz an Marktware blieb der Verkauf und der Absatz weit hinter den Erwartungen zurück.

Nach den Ausstellungen des Städtischen Obstmarktes verfestigen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, im Pfennig für ein Pfund. Alte Kartoffeln 8—10; Neue Kartoffeln 12—15; Zucchini 12—15; Weißkraut 10—12; Rotkraut 10; Blumenkohl 10; Rote Rüben 10; Karotten, Blüte 7—10; Gelbe Rüben 5—10; Rote Rüben, Blüte 12—15; Salat 12—15; Mangold 10—12; Spargel 10—12; Grüne Bohnen 45—100; Grüne Erbsen 15—20; Zwiebeln, Blüte 12 bis 20; Endivienkraut, Blüte 12—20; Kohlraben, Blüte 6—15; Rhabarber 15—18; Tomaten 10—100; Brokkoli, Blüte 5—10; Zucchini 10—20; Meerrettich, Blüte 70—80; Spargelz. 1. Sorte 80—100; Gurken, große, Zucchini 20—30; Spargelz. Blüte 8—10; Schnittlauch, Blüte 5—7; Petersilie, Blüte 6—10; Tomat. Blüte 10—15; Apfel 60—90; Birnen 60; Äpfelchen 40—60; Erdbeeren (Mannas) 40 bis 70; Heidelbeeren 60—100; Sanddorn 50—60; Birnenkraut 10—15; Banane, Blüte 10—15; Tabakblätter 200—220; Landbutter 100 bis 180; Roter, Blüte 9—15; Rote 100—180; Rote 80 bis 100; Karotten 140; Brotzeit 80—100; Badische 60; Kabeljau 50; Schellfisch mit Kopf 50; Seelachs 70; Dahn, gefüllt, Blüte 200—700; Dahn, gefüllt, Blüte 200—700; Dahn, gefüllt, Blüte 900 bis 1200; Rindfleisch 110; Rindfleisch 70—80; Kalbfleisch 180—240; Schweinefleisch 120; Geflügelküche 60; Fleischagent 100; Fleisch-Wurst 150; Fleisch-Rücken und Fleisch-Kotelett 250.

**Film-Rundschau**  
Shanburg: „Rose Bernb“

Die Tragödie des schlechtesten Bauernmädchen ist auf dieleinwand gekommen; gerade bei diesem Drama Hauptmanns ein aussichtsreiches Unternehmen, weil das Stück trotz allem vermeintlichen Naturalismus, der sich auch im begleitenden Text des Programms ausdrückt, nicht eigentlich auf den Dialog angewiesen ist. Vorgang und besonders Milieu bilden das Wesentliche an diesem Stück, und beides kann im Film zur Wirkung kommen. Das wurde in packenden Bildern von härtester Realität erreicht. Man hat zwar überkritisiert, daß Hartmann Hauptmann gerade in diesem Stück eine ganz andere Sprache als die des reinen Naturalismus anstellt, viel mehr entdeckt als ansprechend, aber die drastische Art, in die man bei der Darstellung versunken ist, erhält den notwendigen Ausgleich durch die schauspielerische Größe in der einzelnen wie in der Gesamtleistung. Dennis Porten gibt mit der Rose ihre erschütterndste Rolle. Nach ihrer Granadaballungen im Publikum ist die Künstlerin hier wieder zur Schaffung eines Mädchentypus zurückgekehrt, der ihr außerordentlich eindrucksvoll gelungen ist. Die lebendige Frische der Bauerndame, ihre Liebe zu Mann, das Leid, das sich immer drohender über ihr zusammenzieht, ihr Leugnen, ihre Verstocktheit, die Dual ihre Seele und ihres Leibes — das alles steht in einer außerordentlich eindrücklichen Menschenstudie an dem immer mehr erschütternden Bühnenerfolg vorüber. Dazu Werner Kraush, der menschlichste der Menschendarsteller auf der heutigen deutschen Bühne, als Vater Bernb, und Emil Fanning als Stedemann, ein Tier, das daher kämpft wie das leidhafte Verhöhnung. Auch alle anderen Rollen sind glänzend besetzt, die Szenerien eindrucksvoll, von echter Erdhöchlichkeit, die Feierabend des Milieus liebervoll und echt. Vieles, die das Stück nicht enthält, sind im Film, oft höchst drastisch, hinzugekommen. Das Programm bietet noch einen zweiten Großfilm, „Das Reisezeugnis“, ein Primaerstspiel mit viel Feinheit und Verständnis. Das Haus ist trotz Jahreszeit und Witterung voll besetzt.

\* Hünningen, 27. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl erhielt der bisherige Bürgermeister Meissner 710 Stimmen, sein Gegenkandidat konnte nur 178 Stimmen auf sich vereinigen.

### KÖLNISCHE

## Illustrierte Zeitung

Freitag neu!



Zu beziehen in der Hauptniederlassung R. 1.9/11, in den Nebenstellen Waldhofstr. 8, Schwetzingerstraße 10/20 und Meerfeldstraße 11, sowie durch die Trägerinnen

färbendes Licht, ohne Metzische. Es ist eine Liebesgeschichte. Frauen haben keine andere.

Wie jede Geschichte ihr Vorspiel hat, so hat es auch die meine, und dort hinein gehören Sie, mein Freund, der gute Wilhelm und Monsieur... Seit ich weiß, daß es zu Ende geht, fehlen alle die Erinnerungen zu mir zurück, wie alte liebe Bekannte. Man sieht sie an, drückt ihnen noch einmal die Hand, atmet den Duft der Vergangenheit, während diese Bilder auf dunklem Grund vorübergleiten. Ich kann von Ihnen sprechen, weil Sie Ihre Bitterkeiten und Ihre Härten für mich verloren haben. Seit ich aus der Ferne zuschau, scheint mir alles, als habe ich es geträumt...

Das Land, in dem ich lebe, liegt in einem alten verwilderten Park. Es ist der Rest einer barocken Familie und die Fremdenpension, die sich im Parterre über Wasser zu halten versucht, steht ebenfalls vor dem Zusammenbruch. Wir wohnen im ersten Stockwerk, Mama und ich. Unter uns, in der Veranda der Räume, lächeln Personen, sitzen tagsüber ein Rückenmärtter in der Sonne, zu welchen hustet eine unsichtbare Dame auf dem Balkon...

Es gibt Menschen, die eine Wunscherfüllung besitzen, mit der sie Quellen aus dem Boden zaubern. Ich zaubere Bauerntöpfe.

In diesem Haus, diesem Salon mit den verblühten alten Tapeten habe ich als Kind gespielt und in dem Nebenzimmer, wo zurückgezogene Vorlieren meinen Toilettentisch leben lassen, ist mir zum erstenmal eine Ahnung von dem aufgegangen, was man Sünde nennt. Es war weder etwas Durchterregendes noch etwas Abschreckendes. Heute kann ich Ihnen das ruhig sagen.

Als das Haus noch nicht verfallen, der Raum, die Tagesdecken, Laubgänge und Rosen noch gepflegt waren und auf dem Kiesplatz vor dem Gartensaal eine Gruppe rosa Korallen stand, wohnte hier die elegante junge Frau Meta Bösem, die im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand.

Sie hatte sehr früh einen zwanzig Jahre älteren Mann geheiratet. Sie war kaum im landläufigen Sinne schön, aber unbedingt verführerisch. Sie kleidete sich mit geradezu animaler Einfachheit und mit einem angeborenen Geschmack. Alles, was sie anwog, sah wie angefertigt aus. Ihre zierliche, fast zu appigie Gestalt. Ihr Haar glänzte wie Kupfer. Es war früher schwarz gewesen. Sie war erst später darauf verfallen, es zu färben, was zu ihren dunklen Augen in pittoreskem Gegensatz stand. Sie pflegte ihren Körper mit einer Sorgfalt, die den Durchschnittsfrauen unbekannt zu sein pflegt, in der Erkenntnis, daß der Körper der Frau kostbarer und unerlässlicher ist. Das Morgenbad kam erst die Masse, dann die Maniküredame, der Pediküremann; dann kam das Bad, die Pezzente, dann das Frühstück im Bett und zuletzt die Morgenkleidet. Dabei lief der Haushalt wie am Schnell. Die Klingel in Frau Metas Hand bewegte sich und rief fortwährend Befehle durch das wettkämpfende Haus, welches die Eigenschaft hatte, zu jeder Tageszeit Gäste aufzunehmen, in dem die Türen weit offen standen und auf dessen Terrasse im Sommer jeden Abend Bowlen gebraut wurden. (Fortsetzung folgt.)



# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Die Wirtschaftslage im Osten

II.

Litauen

Die Wirtschaftslage in Litauen ist ausköhlreich. Trotz der zweitgrößten Erwerbsfläche beträgt am Baumarkt rege Nachfrage. Allein in Kaunas werden einige Hunderte neuer Bauten aufgeführt. In Zusammenhang damit ist am Holzmarkt Beliebung eingetreten. Im Textilmarkt ist wiederum Beliebung eingeschritten. Vor allem hat eine strenge Vereinbarung dazu geführt, daß der Kleinhandel vorstellig disponiert, wodurch eine merkliche Gesundung im Wirtschaftsleben eingetreten ist. Die Exporterlöse in Litauen eine Tendenz nach unten. Die litauische Handelsbilanz ist im ersten Vierjahrsjahr 1928 mit 5,1 Mill. Litas passiv. Die Ausfuhr ist zurückgegangen. Die Einfüsse liegen gegeben. In der Hauptstadt wurden Baumaterialien, landwirtschaftliche Maschinen, Textilwaren und Dungsmittel mehr eingeführt.

Lettland

In Lettland versucht man die Wirtschaftsknoten zu heben, um auf diese Weise die Wirtschaftslage zu verbessern. Es ist eine Anzahl angefeindeter Wirtschaftsbücher enttarnt worden. In diesem Zusammenhang hat man die in die Wege geführten Kreditrestriktionen fortgesetzt. Viele Unternehmen haben daher ihren Betrieb stillstellen müssen. Die lettändische Industrie ist im Wachsen begriffen, ebenso die Zahl der Industriearbeiter. Für 1927 wurden 2002 Industriearbeiter mit 50.079 Arbeitern festgestellt. Der lettändische Außenhandel ist aktiv, der Export weist einen Rückgang der Bergbauprodukte auf, der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten um. Interessant ist die hohe Zunahme der Ausfuhr der eben angeführten Rohstoffe und Fabrikate.

Estland

In Estland liegen die Landwirte in neuerer Zeit großen Wert auf die Ausnutzung ihrer Güter. Den eständischen Sägemühlen ist in diesem Jahr daher sehr viel Holz zur Verarbeitung abgeliefert worden; Estlands Holzexport dürfte in der diesjährigen Saison den Vorfahrensexport überschreiten. Die eständische Statistik hat seit dem Jahre 1924 in keinem Monat eine derart hohe Ausfuhr zu verzeichnen gehabt, wie im März 1928, und auch noch keinen beträchtlichen Einschluß übertragen wie im Vorfahrensmonat. Die Pauschal für März besitzt sich auf 8.231.067 Kronen (Vorjahr 101.000 Kronen). Die Einfuhr erreichte die Höchstziffer von 11.216.710 Kronen, die Ausfuhr betrug 7.885.620 Kr.

Finnland

In Finnland hat die Kolonialwareneinfuhr erheblich zugenommen. Dies ist ein Merkmal der Entwicklung der finnändischen Wirtschaft. Die Erwerbsflächen sind leicht. Die Industrie ist aufrüstend beschäftigt. Die Einfuhr von Kohle und Eisen ist nach Finnland ist im ersten Vierjahrsjahr 1928 im Vergleich zum Vorjahr bedeutend zurückgegangen und hat so die normale Höhe erreicht.

## Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG.

### 25 Jahre elektrische Straßenbahn in Heidelberg

Am 17. März 1903 waren 25 Jahre seit der Eröffnung der elektrischen Straßenbahn in Heidelberg vergangen. Die Vorläuferlinien derselben, die Pferdebahnen, die 17 Jahre lang dem Verkehr gedient hatten, fuhr am 6. Oktober 1902 zum letzten Mal. Obwohl sie von vorherrein lebensfähig war und auch den allerdings damals noch bestehenden Ansprüchen vollauf gerecht wurde, ist sie über den ursprünglichen Umfang nicht hinausgekommen. Im Jahre 1901 (28. Februar) erwarb die Stadt Heidelberg die Aktienmehrheit der Gesellschaft zum Aufbau von einer 180 m. l. St. Nach in den nächsten Jahren wurde die Ummwandlung der Pferdebahnen in eine elektrische Heidelberger Straßenbahn beschlossen, die im Jahre 1903 zur Ausführung gelangte. Das Reg. behielt sich in der Folgezeit durch Bau neuer Straßenbahnen und durch den Kauf der Straßenbahnen von Heidelberg nach Wiesloch immer weiter aus, so daß die Länge der Bahn heute 41.907 m. am gegenüber 4,4 km. im Jahre 1903 beträgt. Auch die Bergbahnstrecken wurden in dieser Zeit durch den Bau der 1020 Meter langen Verbindung Moltkefürstensahl auf die alte Bergbahnlinie gebracht und mit elektrischer Triebfahrt, anstelle des früheren Antriebs mit Wasserleitung versehen, so daß beide Bahnen auf den Winters Abfahrt verkehrten können, was früher wegen der Großeislage nicht möglich war.

Neben die Entwicklung des Unternehmens seit der Gründung geben folgende Zahlen Aufschluß:

Wochen-km	Beförderung	Personen	Einnahmen	Ausgaben
1903	250.000	207.438	55.874	42.830
1905	347.165	154.087	104.469	67.745
1908	499.766	220.281	151.252	120.003
1927	1.138.602	16.940.484	2.193.907	1.004.526

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Währung und Kursentwicklungen in Preisen, mit Gildenkennzeichnungen in Mark je Stück. Die mit 1 versehene Werte sind terminale während jenseitig die mit + versehene nach 1/2, vertheilt.

### Mannheimer Effektenbörs vom 28. Juni

	27.	28.		
Metzger, Bern.	160,0	160,0	Bors. Effekten 240,0	240,0
Willys-Unicar 25. 500,0	180,0	180,0	Autobus. 112,0	112,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 6. Motor 152,0	152,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 8. Motor 133,0	133,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 10. Motor 144,0	144,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 12. Motor 152,0	152,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 14. Motor 160,0	160,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 16. Motor 168,0	168,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 18. Motor 176,0	176,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 20. Motor 184,0	184,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 22. Motor 192,0	192,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 24. Motor 200,0	200,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 26. Motor 208,0	208,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 28. Motor 216,0	216,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 30. Motor 224,0	224,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 32. Motor 232,0	232,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 34. Motor 240,0	240,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 36. Motor 248,0	248,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 38. Motor 256,0	256,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 40. Motor 264,0	264,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 42. Motor 272,0	272,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 44. Motor 280,0	280,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 46. Motor 288,0	288,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 48. Motor 296,0	296,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 50. Motor 304,0	304,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 52. Motor 312,0	312,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 54. Motor 320,0	320,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 56. Motor 328,0	328,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 58. Motor 336,0	336,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 60. Motor 344,0	344,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 62. Motor 352,0	352,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 64. Motor 360,0	360,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 66. Motor 368,0	368,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 68. Motor 376,0	376,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 70. Motor 384,0	384,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 72. Motor 392,0	392,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 74. Motor 400,0	400,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 76. Motor 408,0	408,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 78. Motor 416,0	416,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 80. Motor 424,0	424,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 82. Motor 432,0	432,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 84. Motor 440,0	440,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 86. Motor 448,0	448,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 88. Motor 456,0	456,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 90. Motor 464,0	464,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 92. Motor 472,0	472,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 94. Motor 480,0	480,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 96. Motor 488,0	488,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 98. Motor 496,0	496,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 100. Motor 504,0	504,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 102. Motor 512,0	512,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 104. Motor 520,0	520,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 106. Motor 528,0	528,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 108. Motor 536,0	536,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 110. Motor 544,0	544,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 112. Motor 552,0	552,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 114. Motor 560,0	560,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 116. Motor 568,0	568,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 118. Motor 576,0	576,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 120. Motor 584,0	584,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 122. Motor 592,0	592,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 124. Motor 600,0	600,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 126. Motor 608,0	608,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 128. Motor 616,0	616,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 130. Motor 624,0	624,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 132. Motor 632,0	632,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 134. Motor 640,0	640,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 136. Motor 648,0	648,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 138. Motor 656,0	656,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Opel, 140. Motor 664,0	664,0
Opel, Kadett 120,0	120,0	120,0	Op	



# Reste-Verkauf

grosser Posten Reste u. Abschnitte  
Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe

und Waschstoffe

zu ausserordentlich billigen Preisen  
ferner: grosse Auslage von Resten in Gardinen,  
Dekorations- und Möbelstoffen, Läuferstoffen u. s. w.

Mannheimer Rhein- und Hafenfahrten - Tel. 30687.  
Raddampfer "Fürst Bismarck" 450 Pers.

Freitag, 14.3 Uhr  
(Friedrichsbrücke)

**Heldorf**

und zurück . . . 1.29

Kinder . . . . . 58

2 Std. Aufenthalt

Rückkunft 1/4 vor 9 Uhr

Musik und Tanz an Bord.

## Offene Stellen

### Generalagentur

vom ältesten

### Feuerversicherungs-Gesellschaft

auch für die übrigen Versicherungs-  
zweige ist sofort zu vergeben. Gefügt  
wird ein tüchtiger Vertreter, der gesucht  
ist auf ausgedehnte Beziehungen, ein gutes  
Rechengut zu bringen vermag.

Gef. Aufsichtsrat erb. unter R A 165  
an die Geschäftsstelle dsa. Bl.

7000

### Dresdner Firma

vergibt den

### Alleinverkauf

Sehr patient. Fraumann für Baden-Württemberg, die sofort über einige 100 Mark für Lager verfügen, erhalten den Beweis gezeigt, dass bei leidlicher Täthkeit ein gutes Einkommen garantiert wird. Zu melden bei

Gärtner, Hotel Central.

1624

### Hausfrauen

die sich einige Stunden am Tage  
frei machen können und etwas  
beschäftigt sind. Sinden einrichtige  
Beschäftigung durch Verkauf  
unserer Kunststoffe in Mannheim  
(sein Verkauf bei sofort. Ver-  
dient u. wöchentlicher Auszahlung.  
Voraus im Ganze Betriebsablauf,  
O 7. 18. Hausebude 2 Treppen.

7002

### Kassier

n. sofort. Nachmittag. Dauer-  
heil. Solche, die in h.  
Haus sind, Rantion zu  
helfen, bewirtschaften, etc.  
u. P.C. a. d. Geschäft.  
1623

### Fräulein

für zwei Monate in  
der Woche gefragt.  
Anschr. 1, 1. Etage.

1627

### Stellen-Gesuche

### Installateur

(37 Jahre alt)  
welcher End. hat sich  
in Centralheizungen ausgebildet, sucht  
Stellung als solche  
auch als Helfer.

Anschr. unter O L 85  
an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

### Krankenpflegerin des

W. K. 1722 an Alte-  
Krankenhaus & Bogler,  
Mannheim. Tel. 90.

### Zähneärztin, unerlässlich.

Mädchen  
Mädchen

das auf jeden kann,  
solche gelingt.

Vorstellen:

Bürokrat. Tel. 8.

Gelehrte.

1643

Schreibarbeit

eigene Schreibmasch.

Anschr. unter N

H. 9. 50 an die Ge-  
schäftsstelle.

1651

Sonntag, 1. Juli

### Sonnwendfeier

im Schwetzinger Schlossgarten

Konzerte, Massenchor

Brillantheuerwerk

Schloss- und Gartenbeleuchtung.

### Stellen-Gesuche

Tüchtige Verstärkung -

### Bürobeamte

auch fachmännisch gut durchgebildet, an-  
gerichtet mit deßen Kenntnissen und Emp-  
fehlungen, durch Geschäftszusammen-  
legung freiwerdend,

suchen Stellung.

Ebenl. sofortiger Eintritt möglich. An-  
tragen und Angebote unter R L 169 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Kaufmann

mit langjährig. Erfahrung im Bankwesen  
sucht sich sofort zu verändern.

Angabe unter P A 100 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

1670

### Jüngeres Fräulein

sucht Stellung als Telefonistin, über-  
nimmt auch Verkauf. Angebote unter O Z 90

an die Geschäftsstelle dsa. Bl.

1675

### Abgebauter

Polizei - Beamter

nicht baldinst. Stell.  
Vertrauensstelle, be-  
sorunt.

1677

Angabe unter P

B. Nr. 1 an die Ge-  
schäftsstelle dsa. Bl.

1690

### Monatsfrau

für zwei Monate in  
der Woche gefragt.

Anschr. 1, 1. Etage.

1691

### Verkäufe

### Bergstraße

Selbstverständnis: Ein Anwesen mit

2 Wohngebäuden, ca. 3400 qm Gelände

dabei, geeignet für Hof-, Wirtschafts-

betrieb, Pension oder Gießerei (für

Wirtschaft wird Konzession erlaubt). In

sol. 1. Preise n. 80.000,- & bei 8-10 Mille

Anzahl. verkauf. n. sofort. beschafft. Angeb.  
unter R T 168 an die Geschäftsstelle.

1694

### 12/50 PS. OPEL Pullman-Limousine

Modell 1927, erst überholt und nun lackiert.

Äußerst glänzend, weit unter Preis abzugeben.

Angabe unter O L 85  
an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

1695

### Installateur

(37 Jahre alt)

welcher End. hat sich

in Centralheizungen ausgebildet, sucht

Stellung als solche  
auch als Helfer.

Angabe unter O L 85  
an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

1696

### 12/50 PS. OPEL Pullman-Limousine

Modell 1927, erst überholt und nun lackiert.

Äußerst glänzend, weit unter Preis abzugeben.

Angabe unter O L 85  
an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

1697

### Nähmaschine

neu, mit 10 Jahren Garantie, verkaufbar,

leicht beschädigt, weit unter Preis abzugeben.

Angabe unter O L 85  
an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

1698

### Zimmerofen

billig zu verkaufen.

Nähmaschine K 1, 12, 1 Treppen.

1699

### Baude

1. Werftaße, nebstet,

an laufen gelind.

Angabe unter N

X X 70 an die Ge-  
schäftsstelle.

1700

### Steinbock, P 5, 4

1928

### 4/16 Opel

offen 4 Sitzer

jung. Datum gelind.

Angabe unter O

L 167 an die Ge-  
schäftsstelle.

1701

### Kauf-Gesuche

Lebensmittel-

geschäft

mit Wohnung zu kaufen.

od. zu mieten gesucht.

Angabe unter O

V 168 an die Ge-  
schäftsstelle.

1702

### 4/16 Opel

offen 4 Sitzer

jung. Datum gelind.

Angabe unter O

L 167 an die Ge-  
schäftsstelle.

1703

### Kauf-Gesuche

Lebensmittel-

geschäft

mit Wohnung zu kaufen.

od. zu mieten gesucht.

Angabe unter O

V 168 an die Ge-  
schäftsstelle.

1704

### Kauf-Gesuche

Lebensmittel-

geschäft

mit Wohnung zu kaufen.

od. zu mieten gesucht.

Angabe unter O

V 168 an die Ge-  
schäftsstelle.

1705

### Kauf-Gesuche